Geile Nonnen, scharfe Teufel

Die skurril-erotischen Skulpturen der Künstlerin Marion(ette) sind wahre Hingucker

Eine halbnackte, blondgelockte Schöne mit einem riesigen Piercingring im schwellenden Nippel sitzt vor einem Spiegel. In einer Hand hält sie eine Zigarette, die andere scheint langsam zwischen ihre geöffneten Schenkel zu wandern. Vor ihr auf dem Boden steht ein schwarzer Dildo. Ein Bild wie aus einem Film, mit dem sich einsame Stunden versüßen lassen, doch die sinnliche Schöne bewegt sich nicht. Sie ist nämlich aus Holz. Geschaffen hat sie Marionette, eine junge Künstlerin, die nach Abstechern in Großstädte wie Düsseldorf und Berlin heute in der schwäbischen Provinz lebt. Ihre skurillen Figuren haben sie längst über die Grenzen ihres Wohnortes hinaus bekannt gemacht. Zu Recht, denn Marionettes Schöpfungen sind absolute Unikate. Jede von ihnen erzählt eine andere Geschichte, die im Kopf des Betrachters entsteht. Als Modelle dienen Marionette Menschen aus ihrem Bekanntenkreis, aber auch Fremde, die sie auf einer Party oder irgendwo auf der Straße gesehen hat. Comics und Fetischmagazine kurbeln ihre Kreativität an, und manchmal dient ihr sogar ein Traum als Inspirationsquelle. Ein 45 cm großer Adonis beispielsweise, der auf einem Metallstab schwebend mit hämischem Grinsen seinen enormen Prinz-Albert-geschmückten Penis präsentiert, ist einem Teufel nachempfunden, der Marionette im Traum erschien. Das handwerkliche Rüstzeug zum Modellieren ihrer Skulpturen hat sich die Künstlerin selbst beigebracht, einiges hat sie auch ihrem Lebensgefährten abgeschaut, der ein Tattoo- und Intimschmuck-Studio besitzt. Am liebsten arbeitet Marionette mit einer Holzmasse, die sich wie Ton modellieren lässt. Aus dem rohen Klotz holt sie mit viel Fantasie und Fingerspitzengefühl ihre Figuren hervor. Dafür braucht sie eine Engelsgeduld und noch mehr Zeit. Zwischen 25 bis 80 Arbeitsstunden stecken in einer frei schwebenden Sklavin, einer frommen, Intimschmuck tragenden Nonne oder einem Gummisklaven. Anschließend wird sorgfältig die Kleidung aufgemalt, und da Marionette großen Wert auf Details legt, kommen Accessoires wie Ketten, Intimschmuck oder Stacheldraht hinzu. Kein Wunder also, dass diese kleinen Schätzchen ihren Preis haben. Zwischen 250 und 600 DM muss man für einen Linkswixer, eine Mutter Oberin oder ein Malibu-Beach-Girl ausgeben – dafür erhält man aber auch ein ganz individuelles Kunstwerk, das nirgendwo seinesgleichen findet.

© Fotos: Marion(ette) / Sabine Stiller (rechts Seite)